Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Freitag,

Fred. A. Wagner, Herausgeber,

511 Lackawanna Avenue,

Zweiter Stock, Scranton, Pa

Abonnements-Bedingungen:

Jährlich, in den Ver. Staaten.....$2.00.
Sechs Monate, " 1.00
Nach Deutschland, portofrei... ..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Auch in Milwaukee hat sich eine Liga zum Schutze der persönlichen Freiheit gebildet, um der Civic-Federation, welche den Sabbathzwang herbeigeführt hat, ein Gegengewicht zu bieten. Die Liga hat es sich zur Aufgabe gestellt, auf die Erwählung solcher Gesetzgeber hinzuwirken, von welchen man überzeugt sein kann, daß sie allen gesetzgeberischen Bemühungen behufs Erlasses von Sonntags- und Prohibitionsgesetzen energischen Widerstand leisten und nichts unversucht lassen werden, um bestehende mißliebige, die Gewissensfreiheit und persönliche Rechte der einzelnen Bürger verletzende Gesetze abzuschaffen.

Der große Staat Illinois ist thatsächlich zahlungsunfähig. Der Staatssäckel ist leer. Die Legislatur hat für 1895—96 Ausgaben im Betrag von $4,000,000 bewilligt, aber zu deren Deckung waren am 1. Juli d. J. nur $900,000 vorhanden, und was bis zum April eingehen kann, wird sich auf $500,000 aus Steuerresten von 1894 und auf die geringen Summen belaufen, die in den Staatsämtern an Gebühren eingenommen werden, und im günstigsten Falle hinreichen, um die Gehalte der Staatsbeamten und deren Gehülfen zu zahlen. Nach dem 1. Januar sind dann die Abgaben der Illinois Central-Bahn fällig, die sich auf ungefähr $400,000 belaufen dürften, und erst im April werden die Steuern für 1895 einzugehen anfangen. Bis dahin wird das Defizit im Staatsschatz eine Höhe von nahezu zwei Millionen Dollars erreicht haben.

Der verflossene Monat August war der heißeste und trockenste seit 1871. Die Durchschnitts-Temperatur betrug 77 Grad und nicht mehr als ein halber Zoll Regen fiel.

New York und Wirthshaß sind jetzt schon identisch geworden. Unverändert dauert die Verfolgung der Wirthe fort. Sie werden zu Hunderten angeklagt und haben sich zu Hunderten schuldig bekannt, um mit einer Geldstrafe von $25 fortzukommen. Es sind ihnen nämlich höhere Geldbußen, ja Zuchthausstrafen in Aussicht gestellt, wenn sie überführt würden, weshalb sie sich freiwillig an's Messer lieferten und das Blut sich abzapfen ließen. Aber die Vergeltung naht.

Daß die deutsche Sprache in Pennsylvanien noch lange nicht am Aussterben ist, sondern noch lebhaft gepflegt wird, beweist die Zahl der deutschen Zeitungen im Staate, welche 84 beträgt, worunter 14 tägliche. Darunter sind: eine, die bald (in 1897) ihren hundertjährigen Geburtstag feiert, der „Reading Adler", die „York Gazette", die von 1799 datirt, und vier andere, die aus den ersten Jahren unseres Jahrhunderts stammen: der „Correspondent" zu Easton von 1801, der „Lancaster Volksfreund" von 1808, der „Allentown Unabh. Republikaner" von 1810 und der „Allentown Friedensbote" von 1812. Der Gesammtverbrauch der deutschen Zeitungen in Pennsylvanien wird auf etwa 150,000 Exemplare geschätzt, woraus mindestens auf eine Million Leser zu schließen ist. Die Anzahl der Deutschsprechenden in Pennsylvanien wird zu anderthalb Millionen angenommen. Vom Aussterben der deutschen Sprache im Staate wird also wohl einstweilen noch keine Rede sein.

Nicht von den lutherischen oder katholischen Kirchenschulleuten, sondern von Vertretern des öffentlichen Schulsystems wird das neue Illinoiser Schulflaggen-Gesetz in den Gerichten angefochten werden. Die einleitenden Schritte dazu sind, wie bereits vor etlichen Tagen gemeldet, auf einer Versammlung der Schuldirektoren von MacLean County gethan worden. Daß das Gesetz verfassungswidrig ist, in so weit es auf Privatschulen sich erstreckt, hat bis jetzt kein Jurist in Abrede gestellt. Nicht so klar scheint die Sache in Bezug auf öffentliche Schulanstalten. Man gibt zu, daß die Legislatur berechtigt ist, die staatlichen Schulbehörden zur Anschaffung von Fahnen für die Schulhäuser resp. zur Bezahlung derselben aus der Schulkasse zu ermächtigen. Aber es wird bestritten, daß die Legislatur die Verwendung der Schulgelder zu solchen Zwecken erzwingen und die etwaige Weigerung der Schulbeamten zu einem strafbaren Vergehen machen könne. Laut der Verfassung sind die öffentlichen Schulen dazu da, daß allen Kindern die Gelegenheit zur Erlangung einer guten Elementar-Schulbildung gegeben werde. Zu diesem Zwecke werden die Schulsteuern ausgeschrieben. Kann die Legislatur die Schulbehörden zwingen, aus dem Steuerertrage Fahnen und Fahnenstangen anzuschaffen, so würden--argumentirt man—die Behörden am Ende auch gezwungen werden können, jedem Schulkinde jährlich auch einen Anzug anzuschaffen oder jedem täglich eine warme Mahlzeit zu verabfolgen.—Verlangt sind bekanntlich dahin gehende Gesetze auch schon worden!

Ausland.

Besondere Beachtung verdient die patriotische Ansprache, welche Prinz Leopold, der bayerische Thronfolger, bei der Sedanfeier in München gehalten und in der er unter Anderem auch erklärte, daß die Bayern sich wie in 1870—71, wenn es nochmals nöthig werden sollte, mit derselben Hingabe, Treue und Tapferkeit für den Bestand des Reiches schlagen würden. Diese loyale Kundgebung und der Jubel, mit dem sie aufgenommen wurde, sind der beste Beweis, daß es mit dem Wiedererwachen des bayerischen Partikularismus, von welchem die Reichs- und Einheits-Feinde seit einiger Zeit mit großem Gusto zu berichten wissen, noch gute Wege hat. Wenn dieser Partikularismus sich auf solche Weise bemerkbar macht, dann kann man wahrlich nicht genug davon bekommen.

Um etwas Wermuth in den Freudenbecher der deutschen Sedanfeier zu gießen, hat die Pariser Zeitung „Matin" eine Anzahl Correspondenten nach Elsaß-Lothringen gesandt, mit dem Auftrage, die französisch-gesinnten Einwohner zu interviewen betreffs der Stimmung der Bevölkerung. Dabei ist sie aber bös 'reingefallen, und deßhalb verdient sie Anerkenuung dafür, daß sie trotzdem die für Frankreich ungünstigen Aussprüche publizirte. Der Abbe Guerber, der Führer der französisch-gesinnten Reichstags-Abgeordneten, äußerte sich folgendermaßen:

„Wir nehmen die vollbrachte Thatsache ohne Hintergedanken hin. Protestler? Wozu? Wer nährt noch die Hoffnung einer Rückkehr Elsaß-Lothringen's zu Frankreich? Nach und nach ist die Blume der Hoffnung dahingewelkt. Allmälig ist der Duft der Erinnerung verflogen. Sehen Sie, wir lieben Frankreich noch immer. Aber seine Schuld ist zu groß. Es verharrt in seiner Unwissenheit und in seinen Fehlern. Noch heute kennt man Deutschand in Paris nicht recht und will es nicht kennen. Es ist mächtiger als je, seine Industrie ist in voller Thätigkeit, auf den Weltmärkten hat es Frankreich geschlagen und mißt sich mit England. In Südamerika nimmt es den ersten Rang ein. Kommt es zum Kriege, so wird Frankreich geschlagen und vernichtet, ich versichere Sie. Was können wir unter diesen Bedingungen thun? Und warum sollten wir starrköpfig bleiben?"

Auf den Einwurf des Berichterstatters, daß Frankreich auf den Beistand Rußland's zählen könne, antwortete Abbe Guerber: „daß Deutschland's Streitkräfte ausreichen, um im Osten und Westen zugleich Krieg zu führen". Auf die Frage des Berichterstatters, was Elsaß-Lothringen im Kriegsfalle thun würde, antwortete Abbe Guerber:

„Nichts. Was sollte es denn thun? Es würde das Blutvergießen sehr beweinen. Diese Gefühle verhindern jedoch nicht, daß wir Frankreich als einem ausgezeichneten Nachbar alles Glück wünschen. Aber wir können nicht weiter gehen. Eine Hoffnung wird nicht durch Chimären genährt, sie muß einen festen Anhaltspunkt haben. Unsere Hoffnung ist an Entkräftung gestorben".

Das Einzige, was Abbe Guerber an den Verhältnissen in Elsaß-Lothringen auszusetzen hatte, ist die Ueberfüllung mit Preußen und die Nichtverwendung der jungen Elsässer im übrigen deutschen Reiche. Aber diese Klage sei in Baden und Bayern ebenso berechtigt, wie in den Reichslanden.

Moltke sagte, in 50 Jahren würde Elsaß-Lothringen deutsch sein. Er hatte Recht, wie der jetzige Zustand schon nach 25 Jahren zeigt.

Die Großmacht England hat in ihren Magazinen nicht genug Pulver und Gewehre, um einen Krieg zu führen. Das ist die unliebsame Entdeckung, die unmittelbar nach dem Sturze des Ministeriums Rosebery der neue Kriegsminister machte. Wie erinnerlich, kam das vorige Cabinet bei einer scheinbar belanglosen Budget-Resolution, die sich auf diese Frage bezog, zu Fall, indem es sich mit dem Kriegsminister Campbell-Bauermann solidarisch erklärte. Daß aber in einer Angelegenheit, die lediglich eine Frage des Geldbeutels, ist, eine so jämmerliche Mißwirthschaft herrschen sollte, hat in England den größten Unwillen hervorgerufen. Man sieht hieraus, wie die Liberalen „reformirt" haben!

In Paris hat soeben eine internationale Conferenz getagt, deren Arbeiten mit dem besten Erfolge belohnt zu werden verdienen. Es handelt sich um Vereinbarungen zum Schutze der Vögel, hauptsächlich der Wandervögel, vor Ausrottung. Ein Gesetz ist abgefaßt worden, welches den verschiedenen Regierungen Europa's zur Annahme unterbreitet werden wird, deren Zustimmung ausnahmslos gesichert ist, das schwere Strafen auf die Verfolgung von nützlichen Vögeln setzt. In Amerika bestehen zwar solche Gesetze, aber sie werden nicht vollstreckt. Es ist dies zu bedauern, sowohl aus praktischen, wie ästhetischen Gründen. Für die Damen bietet sich hier ein fruchtbares Feld der Thätigkeit, indem sie erstens die Mode, Vögelbälger als Hutputz zu verwenden, verpönen und Vogelschutz-Gesellschaften bilden.

Ursprung der Thäler und Seen.

Im Archiv der Naturwissenschaften in Zürich hat C. Schmidt die verschiedenen Phasen dargelegt, welche die Seen und Thäler der südlichen Alpenabhänge durchlaufen zu haben scheinen. Der Autor schreibt den Ursprung dieser großen Thäler den mächtigen Wasserläufen einer Bildungsperiode der Urzeit zu, welche die Thäler zuerst ausgehöhlt hätten, die dann durch die fortwährende Auswaschung noch vertieft worden seien. Er leitet die Entstehung der Seen von durch Hindernisse im Durchlaufen der Thäler verursachten Wasseransammlungen ab und führt als Beispiel den Monte Olimpino bei Como an. Später ist das urgebildete Meer von neuem in die Poebene eingebrochen; die großen Thäler bildeten vollkommen offene Straßen, die ihm gestatteten, nach Art der Fjorde ins Innere der Bergkette einzudringen. Beweis dessen die Ablagerungen 90 Meter über dem Wasserspiegel des Sees von Lugano. Gegen das Ende jener Urzeitbildungsperiode fängt das Meer an, zurückzuweichen, um allmälich zu verschwinden.

Vermischtes Allerlei.

— Elftausend Kinder sind in Chicago wegen Mangels an Raum aus den öffentlichen Schulen gewiesen worden.

— In Carrollton, Ky., ist der ganze Geschäftstheil ein Raub der Flammen geworden. Der Verlust wird auf $100,000 geschätzt, wovon $60,000 durch Versicherung gedeckt sind.

— Provost, der durchgebrannte Clerk der „Supreme Court" von Victoria, Wash., ist in Roche Harbor von den britischen Behörden gefangen und nach Victoria zurück transportirt worden.

— Eine San Francisco Zeitung meldet, daß George W. Van Cueloan, Sekretar der „Internationalen Cigarrenmachers Union", plötzlich verschwunden ist und in der Kasse der Union ein Deficit von ungefähr $900 hinterlassen hat.

— In Fayetteville, Tenn., wurde Dan King, welcher auf die Anklage eines verbrecherischen Angriffsversuchs auf die Farmersfrau Jones am Donnerstag verhaftet wurde, von einem zweihundert Mann starken Mob aus dem Gefängniß geholt und gelyncht, trotzdem er bis zum letzten Athemzuge seine Unschuld betheuerte.

— In Pleasurville, Pa., hat der 35 Jahre alte Wm. Beaverson, in den Yorker Walzwerken angestellt, seine fünf Jahre jüngere Frau, die ihn seiner Trunksucht wegen verlassen hatte, ermordet. Er feuerte vier Schüsse auf die unglückliche Frau, welche alle trafen, richtete dann die Waffe auf sich selbst und machte seinem eigenen Leben durch einen wohlgezielten Schuß ein Ende.

— Den Wirthen in Kansas City, Mo., ist es gelungen, durch ihr festes Zusammenhalten der dortigen Sonntagstyrannei insofern ein Ende zu machen, daß selbst die Seiten- und Hinterthüren der Wirthschaften am Sonntag geöffnet sein dürfen. Wenn dies in Kansas City möglich war, um wie viel eher hätte es in der Stadt New York geschehen können, wenn die dortigen Wirthe ebenfalls fest zusammengehalten und nicht gewankt hätten.

— Von Tracy City, Tenn., wird berichtet, daß in dem Gebirge während eines Kampfes mit Steuerbeamten die beiden Mondscheinler Jay Roddy und Jim Woodlee erschossen wurden. Roddy war ein Bruder des berüchtigten Mondscheinlers Roddy, der seiner Zeit ebenfalls getödtet wurde. Der Letztgenannte wurde einst im Bundesgericht wegen Mordes processirt und war eine lange Zeit der Schrecken der Gebirge.

— Die „Lancet", das tonangebende medizinische Journal von Großbritannien, hat Notiz genommen von dem durch die amerikanische Presse gegangenen Gerücht, daß der junge Sohn und Erbe des Herzogs von York taubstumm sei, und sagt nun: „Das Kind ist merkwürdig intelligent für sein Alter und sagt bereits eine Anzahl von Worten nach, oder erwarten unsere amerikanischen Vettern, die immer voran sein wollen, vielleicht, daß heut zu Tage ein Kind schon spricht, sobald es geboren ist?"

— Die Chicago Telephon Co. hat eine Ordre erlassen, daß die Mädchen, welche in ihrem Hauptquartier beschäftigt sind, sich nicht im Radfahrercostüm in der Office zum Dienst melden dürfen, auch dürfen dieselben nicht den Anzug anlegen, bevor sie nach Hause fahren. Die Mädchen werfen jetzt einen Rock über ihr Costüm, bevor sie das Bureau betreten und verlassen so gekleidet dasselbe auch. In einem Stalle sind die Räder und dort wird dann die Umkleidung vorgenommen.

— Während Nikolaus Ohm und seine Schwiegertochter, Frau N. Ohm, jr., auf dem Wege zu einem Begräbniß über das Geleise der Baltimore & Ohio Bahn bei Pittsburg, Pa., fuhren, wurde ihr Fuhrwerk von der Lokomotive eines Extrazuges überfahren, Frau Ohm auf der Stelle getödtet und ihr Schwiegervater so schwer verletzt, daß er auf dem Transporte nach dem Hospital starb. Er war 55 Jahre alt und ein wohlhabender Farmer, seine Schwiegertochter war 26 Jahre alt.

— James O'Malley, der verschiedene Eisenbahnen um Tausende von Dollars beraubt haben soll, ist in Chicago verhaftet worden. Er war nahezu fünf Jahre als Conducteur auf der Minneapolis, St. Paul & Sault St. Marie-Eisenbahn angestellt und soll der Rädelsführer einer Verschwörerbande gewesen sein, die systematisch die Cars der Compagnie bestohlen hat und zwar um Eigenthum im Werthe von $30,000 bis $40,000 während der Zeit, daß O'Malley angestellt war.

— Der Boston „Masonic Tempel", eines der prächtigsten Freimaurer-Gebäude in den Ver. Staaten, wurde Samstag Morgen beinahe vollständig durch Feuer zerstört. Der Verlust wird sich auf ungefähr $100,000 belaufen. Das Feuer wurde kurz nach 10 Uhr von einem Vorübergehenden entdeckt und es wurde sofort Alarm gegeben. Ehe aber die Dampfspritzen ankamen, hatte das Feuer schon einen so großen Vorsprung gewonnen, daß eine Zerstörung der prächtigen inneren Ausstattung nicht mehr zu verhindern war.

— Der in Detroit, Mich., tagende Mississippi Valley Aerzte-Congreß beschäftigte sich auch mit der Frage der Wirkung des Zweiradfahrens. Die Bewegung wurde als eine für beide Geschlechter zuträgliche gebilligt und sogar für gewisse Leiden empfohlen, aber das Tragen von Bloomers seitens der Radfahrerinnen wurde als etwas abscheuliches hingestellt. Verschiedene Aerzte sprachen über den Gegenstand und Alle stimmten darin überein, daß die maßvolle Benutzung des Zweirades der Gesundheit dienlich sei. Für Radfahrerinnen wurden Gamaschen und Faltenröcke empfohlen, aber „Bloomer" wurden einstimmig für ein Greuel erklärt und für eine Ursache, die Trägerinnen in den Augen der Zuschauer herunterzusetzen.

☞ Das „Wochenblatt" enthält alle Nachrichten und kostet nur $2.00.

St. Jakobs Oel,

bekannt auf der ganzen Erde, als das größte Schmerzenheilmittel heilt . .

Rheumatismus, Neuralgie,

Rückenschmerzen, Verstauchungen, Verrenkungen, Frostbeulen, Hüftenschmerzen, Quetschungen, Zahnschmerzen, Brandwunden,

und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes. Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cts. (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.

. . Die . .

Hunt & Connell Co.

Refrigeratoren und Eis-Kisten

in großer Verschiedenheit und zu niedrigen Preisen.

434 Lackawanna Avenue.

Habt ihr das „Blech"

so könnt ihr vieles thun. Ihr könnt Rennpferde und Dampfyachten eignen, doch müßt ihr nicht viel Baargeld haben um eine Ausstattung unserer Küchengeräthen zu eignen. Alle die neuen Styl Pfannen, Bleche und Kochgefäße die wohlbekannte Kochbuch-Schreiber rekommendiren.

Allgemeine Eisenwaaren ebenfalls, sollen nicht aus ihrem Gedächtniß getrieben werden durch die Kochgeräthe.

Erinnert euch, daß Handwerkszeug jeder Art sich in niedrigen Preisen auf unseren Regalen und in unseren Ausstellungskästen tummelt.

Foote & Shear Co.,

119 Washington Ave.

Die besten Uhren in der Stadt zu billigsten Preisen sind zu finden in Reichert's Juwelierladen, 306 Lacka. Ave. Reparaturen Spezialität

Westseite Anzeigen.

Wm. Trostel,

deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch. Rauchfleisch u. s. w.

John Burschel, Cigarren-Fabrikant,

501 S. Main Straße.

Spezialitäten:

"J. B." und "MY EXPERIENCE,"
10 Cents. 5 Cents.

Die besten Cigarren im Markte.

Frank Stetter,

Hotel und Bäckerei

Mainstraße, Hyde Park.

Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.

Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.

Frank Stetter.

E. Robinson's Bierbrauerei,

Scranton, Pa.

Es wird fortwährend unser Bestreben sein, ein vorzügliches, wohlschmeckendes Fabrikat zu liefern und alle Kunden reell zu bedienen.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

Penn Ave. und Spruce Str.,

Tribune Gebäude.

Repräsentiren:

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft

von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. J.; United Firemen's, Philadelphia, Pa. Bau-Verein: Granite State Provident Association Manchester, N. H.

Geschmeide, Taschen- und Wanduhren.

Billiger als je zuvor.

Schimpff's Juwelierladen,

317 Lackawanna Ave.

Reparaturen Spezialität.

Silberwaare, Musikalische Instrumente.

Rath und Hülfe allen Leidenden.

Haut- und Blutkrankheiten, nervöse Schwäche, chronischer Rheumatismus, Flechten, Nierenleiden, Fieber, Magenkatarrh (Dyspepsia), **Schwerhörigkeit, Fallsucht, Hämorrhoidalbeschwerden** (Piles), **Erkältungen, Heiserkeit, Halsweh, Bronchitis, Husten, Schwindsucht, Folgen jugendlicher Verirrungen** und alle anderen Leiden des menschlichen Körpers, gleichviel wie alt und hartnäckig dieselben sind, werden durch unsere seit 35 Jahren erprobte und bewährte Kurmethode **schnell, billig** und **dauernd** geheilt. Kosten äußerst niedrig. Beschreibt uns Eure Krankheit und schickt 10 Cts. für ein deutsches Doktorbuch nebst allem Näheren an:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Fritz Dürr's

Union

Restauration & Salon,

313 Lackawanna Avenue.

Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.

An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen E. Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.

HUMPHREYS'

Dr. Humphreys's Specifics sind wissenschaftlich und sorgfältig bereitete Heilmittel, seit Jahren in der Privatpraxis und seit über 30 Jahren vom Publikum gebraucht mit vollständigem Erfolg. Jedes Specific ist eine Specialcur für die genannte Krankheit. Dieselben heilen ohne Verpfuschung, Kasteiung oder Schwächung des Körpers und sind in der That die **Souverainen Heilmittel der Welt.**

Liste der Haupt-Heilmittel.	Preis
1—Fieber, Congestion, Entzündungen	.25
2—Würmer, Wurmfieber, Wurm-Kolik	.25
3—Zahnen, Schreien, Schlaflosigkeit	.25
4—Diarrhoe, von Kinder od. Erwachsenen	.25
7—Husten, Erkältung, Bronchitis	.25
8—Neuralgia, Zahnschmerz, Gesichtsschmerz	25
9—Kopfweh, gastrisches, Schwindel	.25
10—Dyspepsia, Gallsucht, Verstopftheit	.25
11—Unterdrückte, oder schmerzhafte Perioden	.25
12—Weißer Fluß, zu reichliche Perioden	.25
13—Croup, Kehlkopfentzündung, Heiserkeit	.25
14—Salzfluß, Rose, Ausschlag	.25
15—Rheumatismus, rheumat. Schmerzen	.25
16—Malaria, Schüttelfrost und Fieber	.25
19—Katarrh, Influenza, Schnupfen	.25
20—Keuchhusten	.25
27—Nierenleiden	.25
28—Nervenschwäche	1.00
30—Blasenschwäche, Bettnässen	.25

Humphrey's Witch-Hazel Oel.

The Pile Ointment.—Versuchs-Größe 25 Cts.

Verkauft von Apothekern, oder frei versandt nach Empfang des Betrages.

Dr. Humphreys' Manual (144 Seiten) frei versandt.

HUMPHREYS' MEDICINE CO.
111 & 113 William Str., New York.

SPECIFICS.

Günster & Forsyth,

327 Penn Avenue,

Koch- und Heizöfen

jeder Art

und machen wir speziell auf den „Valley Novelty Kochofen" aufmerksam, den wir als den besten empfehlen.

Eisenwaaren jeder Art

in reicher Auswahl, für das Baufach und die Haushaltung.

Schank's Schuhe.

Die neuesten und hübschesten Muster in Schuhen für den Sommer haben wir in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.

Schank & Köhler,

410 Spruce Straße.

Haus und Hof.

Die Herbst-Aussaat von Kleesamen.

Von der landwirthschaftlichen Versuchsstation der Purdue Universität in Lafayette, Ind., ist ein Bulletin veröffentlicht worden, welches Vorschläge in Betreff der Herbstaussaat von Kleesamen enthält. Es heißt da: „Die große Trockenheit hat im Allgemeinen schädlich auf die Frühjahrsaussaaten von Gras und Klee eingewirkt. Wenn nicht noch das Unerwartete, ein ordentlicher Graswuchs, folgt, wird die Fruchtfolge aus den Fugen gehoben, der Ertrag an Heu und das Gedeihen der Weideländereien im nächsten Jahr geschmälert und die Fruchtbarkeit des Bodens vielleicht durch das Kahlbleiben desselben zerstört werden. Die nachstehenden Vorschläge werden in dem festen Glauben gemacht, daß, wenn man sich darnach richtet, unter durchschnittlichen Witterungsverhältnissen noch im Herbst ein, wenn auch vielleicht nicht sehr ergiebiger, Ertrag an Gras und Klee zu erzielen ist.

1. Die Stoppeln müssen verbrannt werden, damit aller dem sorgfältigen Zubereiten des Samenbeetes im Wege stehender Unrath beseitigt wird. 2. Es muß wiederholt mit einer „Disk" oder Scheibenegge geeggt werden und zwar so lange, bis der Boden 2 oder 3 Zoll tief gut gelockert ist. 3. Dann sollte die Ackerkrume mit einer feinen Zahnegge gut zerkrümelt werden. 4. Sobald der Boden gründlich feucht ist, wird der Kleesamen ausgesäet, leicht eingeeggt und das Feld mit einer Walze tüchtig gerollt. Timothy- und anderer Grassamen kann später, etwa zur gewöhnlichen Zeit der Weizenaussaat, gesäet werden.

Wird die Arbeit gut und zur rechten Zeit ausgeführt, so ist auf einen Ertrag mit ziemlicher Sicherheit zu rechnen".

Plumpudding.

Ein in England vielfach beliebtes Rezept zu Plumpudding ist folgendes: 5000 Gramm Rindnierentalg, von welchem man die Häute entfernt hat, hackt man mit 250 Gramm geriebener Semmel und 250 Gramm Mehl fein. Dann rührt man in einem Napf 4 ganze Eier, ½ Liter Milch, 250 Gramm Farinzucker, ein Glas Kognak oder Rum mit dem Talg zusammen, fügt die gehackte Schale einer Zitrone und die folgenden, gestoßenen und vermischten Gewürze: Zimmet, Ingwer und Muskatnuß hinzu. Nachdem dem noch 250 Gramm kleine Rosinen, 250 Gramm Sultaurosinen, 250 Gramm Traubenrosinen, 150 Gramm kandirte Orangeschale und 150 Gramm Citronat, beides würflich geschnitten, damit vermischt ist, bindet man die Masse in eine Serviette ein und kocht den Pudding wenigstens 6 Stunden.

Fettflecke aus Leinen u. s. w.

entfernen sich am besten durch Verwendung einer Mischung aus 15 Gramm bester weißer Seife, welche man in 1 Liter Wasser löst, und der man zuletzt 100 Gramm Essigäther und 60 Gramm Aezammoniak. Die schmutzige Stelle wird mit dieser Lösung mittel Schwammes oder eines reinen Lappens gut behandelt, und nachdem dieselbe verschwunden, mit lauwarmem Wasser nachgewaschen. Es ist empfehlenswerth, diese Prozedur vor dem eigentlichen Wasch- oder Bleichprozeß vorzunehmen, da die Entfernung nachher schwieriger sich gestaltet, ja alte Flecke gar nicht mehr zu entfernen sind. In diesem Falle ist es am besten, das Stück im Baumwollsamen- oder Olivenöl mehrere Tage lang liegen zu lassen und dann in üblicher Weise zu waschen.

Um Sammet zu reinigen, bürste man denselben frei von Staub und reibe ihn darnach mit feiner trockener Kleie ab, die, wenn sie ein schmutziges Ansehen bekommt, so lange erneuert werden muß, bis der Sammet sauber ist. Sehr unsauberen Sammet reibt man mit einer zolldick geschnittenen Brotrinde und zwar mit der Krummenseite; man thue dieß vorsichtig, aber mit fester Hand und erneuere die Rinde so oft als es nöthig ist.

Gedrückten, grau gewordenen Sammet frischt man auf, wenn man ein nasses Tuch um ein heißes Bügeleisen fest umlegt und den Sammet darüber langsam und stramm hin und her zieht, bis die Fasern sich aufgerichtet haben. Darnach spannt man den Sammet und läßt ihn fast trocken werden, um ihn zuletzt mit einem weichen, in Petroleum getauchten Läppchen rechtsseitig zu bestreichen. Das Petroleum verdunstet schnell und der Sammet erscheint wie neu.

Entfernung von Roststlecken.

Bei Weißwaaren: Der Fleck wird gründlich mit heißer konzentrirter Weinsteinlösung behandelt, dann ebenso gründlich in kaltem Flußwasser ausgeschwenkt. Gefärbte Stoffe in Baumwolle und Wolle: Auf den Fleck wird ein Tropfen von einem brennenden Talglicht fallen gelassen und beides in konzentrirter, phosphorsaurer Natronlösung ausgewaschen. Je älter der Fleck, desto gründlicher muß gewaschen werden. Bei echtfarbigen Stoffen kann man Weinsäure oder Chlorkalk anwenden. Bei Seide und Atlas: Bei sehr feinen Stoffen wird kaum etwas helfen; läßt es jedoch die Farbe zu, so wird der Fleck mit starkem Essig befeuchtet, eine Zeit lang mit Buchenholzasche bedeckt gelassen und endlich in starkem Seifenwasser ausgewaschen.

Schnepfenkotschnitten.

Der Inhalt der Eingeweide von vier Schnepfen wird mit etwas gesalzenem Speck, Zwiebel, Petersilie und ein wenig Zitronenschale fein gehackt oder gewiegt, dann weicht man eine Semmel in Wasser ein, drückt sie gut aus, gibt alles mit ein wenig Salz, Pfeffer und zwei Eigelb in eine Schüssel und mengt es gut unter einander. Nun bestreicht man dünne Semmelschnitten damit, bratet sie in Butter heraus und legt sie beim Anrichten um die Schnepfen.

☞ Bestellt das „Wochenblatt".

Koneeny's

* * **Wiener Friseur Parlors,**

413 Lackawanna Ave.

Große Vortheile in

Haar-Zöpfen und Front-Stücken.

Toilette-Artikel jeder Art in großer Auswahl.

John Klasen, Herren-Schneider

317 Linden Straße,

Indem ich allen Freunden zur Anzeige bringe, daß ich mich am obigen Platze etablirt habe, gebe ich die Versicherung daß ich meine werthe Kunden in Schnitt, Qualität des Tuches und Preisen zufrieden stellen werde.

Chas. Zang. F. Kapmeyer

Zang & Co.,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikanten von

Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.

Bittenbender & Co.,

Engros und Detail Händler in

Wagner u. Schmiede Ausrüstungen,

— und Hauptquartier für —

Eisen- und Stahl-Waaren.

Store und Waarenhaus:

126—128 Franklin Ave.,

Scranton, Pa.

Echte Droguen und Medizinen.

Rezepte sorgfältig zubereitet.

Fancy und Toilette Artikel.

Lowenberg's Apotheke,

201 Washington Avenue.

W. P. Shoop,

Nachfolger von A. Motchmann,

Fabrikant der

Big Ring und anderer Cigarren,

und Händler in

Tabak, Pfeifen u. Raucherartikeln,

501 Lackawanna Ave.

ONE GIVES RELIEF.

R·I·P·A·N·S

The modern standard Family Medicine: **Cures** the common every-day ills of humanity.

TRADE RIPANS TABULES MARK

PICTURESQUE LEHIGH VALLEY RAILROAD.

12. Mai 1895.

Züge verlassen Scranton für Philadelphia und New York per D & H R R um 7.45 Morgens, 12.05, 1.20, 2.38 und 11.38 Nachm., per D. L. & W. R. R. 6.00, 8.08, 11.20 M. und 1.30 N. Verlassen Scranton für Pittston und Wilkesbarre per D. L. & W. R. R. 6.00, 8.08, 11.20 Morgens, 3,55, 6.07, 8.30 Nachm.

Verlassen Scranton für Pittston, Wyoming, Hazleton, Pottsville und allen Punkten der Beaver Meadow und Pottsville Zweigen, per E. & W. B. 6.40 M., per D & H 7.45 M., 12.05, 1.20, 2.38, 4.00 Nachm., per D. L. & W. R. R. am 6.00, 8.08, 11.20 Morgens, 1.30, 3 55 Nachm.

Verlassen Scranton für Bethlehem, Easton, Reading, Harrisburg und allen Zwischenpunkten per D. & H. R. R am 7.45 M., 12.05, 1.20, 2,38, 4.00, 11,38 Nachmittags, per D. L. & W. 6.00, 8.08, 11.20 M., 1.30 Nachm.

Verlassen Scranton für Tunkhannock, Towanda, Elmira, Ithaca, Geneva und Zwischenpunkten per D. & H. R. R. um 8.45 M., 12.05 und 11.38 Nachm., per D L & W R R am 8.08 M 1.30 Nachmittags.

Verlassen Scranton für Rochester, Buffalo, Niagara Fällen, Detroit, Chicago und westlichen Punkten per D & H R R 8.45 M, 12.05, 9.15, 11.38 Nachm., per D L & W R R und Pittston Junction 8.08, 9.55 M, 1.30, 8.50 Nachm., per E. & W R R 3.41 Nachm.

Für Elmira und Westen per Salamanca, per D & H R R 8.45 M., 12.05, 6.05 Nachmittag, per D L & W 8.08 9 55 M., 1.30, 6.07 Nachm.

Pullmann Parlor und Schlaf- oder L. W. Sesselwagen auf allen Zügen zwischen L. & Bi. Junction oder Wilkesbarre und New York, Philadelphia, Buffalo und Suspension Brücke.

Rollin H. Wilbur, Gen. Sup.
Chas. S. Lee, Gen. Pass. Agent, Philadelphia, Pa.
A. W. Nonnemacher, Asst. Gen. Pass. Agent, Süd Bethlehem, Pa.

Weitere Auskunft ertheilt W. L. Pryor, Stadt-Agent, 309 Lack'a Avenue, Scranton, Pa.